

**Geprüfter Jahresabschluss (HGB)
der flatex AG zum 31. Dezember 2007**

1. GEPRÜFTER JAHRESABSCHLUSS (HGB) DER FLATEX AG ZUM 31. DEZEMBER 2007

1.1. BILANZ PER 31. DEZEMBER 2007

AKTIVA

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		512,90	943,45
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	3.524.440,44		1.039.019,75
b) andere Forderungen	<u>794.670,78</u>		<u>196.632,16</u>
		4.319.111,22	1.235.651,91
3. Forderungen an Kunden			
a) andere Forderungen		21.320,48	52.767,19
darunter: an verbundene Unternehmen			
Euro 8.790,42 (Vorjahr TEUR 23)			
4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.196.581,29	303.129,29
5. Immaterielle Anlagewerte		1.228.421,50	439.840,05
6. Sachanlagen		163.637,00	54.561,90
7. Sonstige Vermögensgegenstände		59.429,53	12.212,48
8. Rechnungsabgrenzungsposten		175.778,91	956,96
		<u>7.164.792,83</u>	<u>2.100.063,23</u>

PASSIVA

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	<u>Euro</u>	<u>Euro</u>	<u>Euro</u>
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig		45.015,78	7.547,55
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) andere Verbindlichkeiten			
aa) täglich fällig		357.535,72	169.877,24
darunter: an verbundene Unternehmen			
Euro 0,00 (Vorjahr TEUR 86)			
3. Sonstige Verbindlichkeiten		26.570,16	12.464,45
4. Rechnungsabgrenzungsposten		19.460,00	35.195,00
5. Rückstellungen			
a) Steuerrückstellungen		0,00	59.600,00
b) andere Rückstellungen		<u>340.165,00</u>	<u>204.840,00</u>
			264.440,00
6. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital		8.000.000,00	4.000.000,00
b) Gewinnrücklagen			
ba) gesetzliche Rücklagen	32.775,45		32.775,45
bb) andere Gewinnrücklagen	<u>210.553,95</u>		<u>210.553,95</u>
		243.329,40	243.329,40
c) Bilanzverlust		<u>-1.867.283,23</u>	<u>-2.632.790,41</u>
			1.610.538,99
		<u>7.164.792,83</u>	<u>2.100.063,23</u>

1.2. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 1. JANUAR 2007 BIS 31. DEZEMBER 2007

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	45.262,12		18.940,71
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>14.100,00</u>		<u>0,00</u>
		59.362,12	18.940,71
2. Zinsaufwendungen		<u>-1.863,57</u>	<u>-15,82</u>
		57.498,55	18.924,89
3. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2.640,00	473,40
4. Provisionserträge		6.657.537,89	2.193.497,75
5. Provisionsaufwendungen		<u>-33.379,67</u>	<u>-1.016.077,41</u>
		6.624.158,22	1.177.420,34
6. Sonstige betriebliche Erträge		155.894,10	88.808,54
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	-602.422,48		-435.908,02
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung für Unterstützung	<u>-92.631,95</u>		<u>-73.434,37</u>
darunter: für Altersversorgung Euro 5.392,49 (Vorjahr Euro 3.242,48)		-695.054,43	-509.342,39
b) andere Verwaltungsaufwendungen	<u>-4.925.413,66</u>		<u>-3.228.710,83</u>
		-5.620.468,09	-3.738.053,22
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		-406.578,82	-111.263,05
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-3.586,45	-112,04
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00	-2.662,60
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		-56.548,00	-25.200,00
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen Und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		12.950,00	189.385,00
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		<u>765.959,51</u>	<u>-2.402.278,74</u>
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00	22.414,08
15. Sonstige Steuern		<u>-452,33</u>	<u>-44.649,34</u>
		-452,33	-22.235,26
16. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		<u>765.507,18</u>	<u>-2.424.514,00</u>
17. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-2.632.790,41	-208.276,41
18. Bilanzverlust		<u>-1.867.283,23</u>	<u>-2.632.790,41</u>

1.3. ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007 DER FLATEX AG, KULMBACH

Anhang zum 31. Dezember 2007

A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 wurde nach den Vorschriften des HGB erstellt. Insbesondere haben die ergänzenden Rechnungslegungsvorschriften für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute des vierten Abschnittes des dritten Buches des HGB, die Vorschriften des Aktiengesetzes sowie die Satzung der Gesellschaft Beachtung gefunden.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach den Gliederungsvorschriften der RechKredV aufgestellt.

Die Gesellschaft ist nach § 340 Abs. 4 HGB in Verbindung mit § 340a Abs. 1 HGB wie eine große Kapitalgesellschaft zu behandeln.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses wurde von der Fortführung des Unternehmens gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB ausgegangen.

Maßgebend für die Erstellung dieses Jahresabschlusses waren die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die denen des Vorjahres entsprechen:

Entgeltlich erworbene Immaterielle Wirtschaftsgüter und Sachanlagevermögen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten aktiviert und entsprechend ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben, sofern diese der Abnutzung unterliegen.

Die Nutzungsdauer entspricht den steuerlichen Vorschriften.

Die Geringwertigen Wirtschaftsgüter (GWG) mit einem Anschaffungswert von bis zu EUR 410,00 werden im Jahr des Zugangs sofort voll abgeschrieben.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert.

Bei den Forderungen an Kunden wurden keine Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen vorgenommen, da keine risikobehafteten Forderungen bestehen.

Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet.

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als 3 Monaten.

C. Erläuterungen zur Bilanz

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten:

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Dieser Bilanzposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (TEUR 1.196) umfasst Wertpapiere des Anlagevermögens, die zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Kurswerten am Bilanzstichtag bewertet sind. Der Wertpapierbestand, der in voller Höhe dem Anlagebuch zugeordnet ist, umfasst

ausschließlich börsennotierte Aktien (TEUR 128), Fondsanteile (TEUR 69) und einen Genussschein (TEUR 1.000), der im Geschäftsjahr von biw Bank für Investments und Wertpapiere AG laut Genussrechtsvertrag vom 20.08.2007 erworben wurde. Es ergaben sich im Geschäftsjahr 2007 keine Zuschreibungen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. In dieser Position sind stille Reserven in Höhe von TEUR 495 enthalten. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund niedrigerer Bewertungen am Bilanzstichtag wurden in Höhe von TEUR 56,5 vorgenommen. Im Geschäftsjahr wurden Veräußerungsgewinne in Höhe von TEUR 13 realisiert.

Anlagevermögen

Im Anlagespiegel ist die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens dargestellt.

Entwicklung des Anlagevermögens vom 01.01. bis 31.12.2007

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwert	
	Stand 01.01.2007	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2007	Stand 01.01.2007	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2006
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. IMMATERIELLE ANLAGEWERTE										
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	538.667,32	1.158.316,69	0,00	1.696.984,01	98.827,27	369.735,24	0,00	468.562,51	1.228.421,50	439.840,05
II. SACHANLAGEN										
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	129.902,99	145.918,68	0,00	275.821,67	75.341,09	36.843,58	0,00	112.184,67	163.637,00	54.561,90
III. FINANZANLAGEN										
1. Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere	328.819,71	1.000.000,00	50.000,00	1.278.819,71	25.690,42	56.548,00	0,00	82.238,42	1.196.581,29	303.129,29
	328.819,71	1.000.000,00	50.000,00	1.278.819,71	25.690,42	56.548,00	0,00	82.238,42	1.196.581,29	303.129,29
	997.390,02	2.304.235,37	50.000,00	3.251.625,39	199.858,78	463.126,82	0,00	662.985,60	2.588.639,79	797.531,24

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Restlaufzeiten der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände gliedern sich wie folgt:

	Restlaufzeit				GESAMT
	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Forderungen Kreditinstitute	4.319.111,22 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	4.319.111,22 €
Forderungen an Kunden	21.320,48 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	21.320,48 €
Sonstige Vermögens- gegenstände	59.429,53 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	59.429,53 €
	<u>4.399.861,23 €</u>	<u>0,00 €</u>	<u>0,00 €</u>	<u>0,00 €</u>	<u>4.399.861,23 €</u>

Es sind keine Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Forderungen an Kreditinstitute beinhalten Ansprüche aus Kontoguthaben sowie Ansprüche gegenüber Kooperationspartnern, welche fällige Beträge vertragsgemäß einige Zeit nach dem Entstehungszeitraum begleichen.

Die Forderungen an Kunden enthalten in Höhe von TEUR 9 eine Forderung an die Muttergesellschaft GfBk Gesellschaft für Börsenkommunikation mbH, Kulmbach.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche (TEUR 45) sowie der Zinsanspruch aus dem im Geschäftsjahr erworbenen Genussschein biw (TEUR 14).

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

	Restlaufzeit				GESAMT
	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinsti- tuten	45.015,78 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	45.015,78 €
Verbindlichkeiten ggü. verb. Unter- nehmen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	357.535,72 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	357.535,72 €
Sonstige Verbind- lichkeiten	26.570,16 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	26.570,16 €
	<u>429.121,66 €</u>	<u>0,00 €</u>	<u>0,00 €</u>	<u>0,00 €</u>	<u>429.121,66 €</u>

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lohn – und Kirchensteuer (TEUR 12) sowie eine Verbindlichkeit aus einer Doppelzahlung bei der Kapitalerhöhung im Dezember 2007 (TEUR 10).

Rückstellungen

Unter den anderen Rückstellungen sind folgende Rückstellungen ausgewiesen:

Prozesskosten Schadensersatzansprüche	10.000,00 €
Prüfungskosten Jahresabschluss	55.000,00 €
Aufsichtsratsvergütung	18.165,00 €
Ausstehender Urlaub	44.000,00 €
Berufsgenossenschaft	3.000,00 €
EdW	210.000,00 €
	<u>340.165,00 €</u>

Eigenkapital

1. Grundkapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt EUR 8.000.000,00 und ist in 8.000.000 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

2. Genehmigtes Kapital

Die Gesellschaft verfügt aktuell über kein genehmigtes Kapital.

	gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Bilanzverlust	Eigenkapital
Stand am 31.12.2006	4.000.000,00 €	0,00 €	243.329,40 €	-2.632.790,41 €	1.610.538,99 €
Kapital- erhöhung	4.000.000,00				4.000.000,00
Jahres- überschuss				765.507,18 €	765.507,18 €
Stand am 31.12.2007	8.000.000,00 €	0,00 €	243.329,40 €	-1.867.283,23 €	6.376.046,17 €

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde in der Staffelform aufgestellt.

Provisionsergebnis

Die Provisionserträge enthalten Erlöse aus den Aktivitäten im Onlinebrokerage in Höhe von TEUR 5.558, der Anlage- und Abschlussvermittlung in Höhe von TEUR 104, der Vermögensverwaltung in Höhe von TEUR 875, aus der Fondsvermittlung in Höhe von TEUR 82 sowie Zuführungs- und Vertriebsprovisionen in Höhe von TEUR 38. Dem stehen Provisionsaufwendungen in Höhe von TEUR 33 gegenüber. Abweichend zum Vorjahr werden die Provisionsaufwendungen gegenüber dem Kooperationspartner biw Bank für Investments und Wertpapiere AG saldiert mit den diesbezüglichen Provisionserträgen ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Steuererstattungsansprüchen USt 2006 (TEUR 14) und 2007 (TEUR 59) sowie Sachbezüge (TEUR 12).

E. Sonstige Angaben

Name und Sitz des Mutterunternehmens

Mit 66,75 % am Kapital der flatex AG beteiligt ist die GfBk Gesellschaft für Börsenkommunikation mbH, Kulmbach, an der wiederum die BF Holding GmbH Kulmbach zu 100% beteiligt ist. Ferner ist die Artus Capital GmbH & Co. KGaA, Kulmbach, mit 7,5% an flatex AG beteiligt – auch dieses Unternehmen ist zu 100% im Besitz der BF Holding GmbH, Kulmbach.

Finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

	Verpflichtung gesamt
Mietverträge	62.776,37 €
Wartungsverträge	290.815,18 €
Werbeverträge	399.000,00 €
	<hr/> <hr/> 752.591,55 €

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB in Verbindung mit § 268 Abs. 7 HGB.

Aufgliederung der Arbeitnehmerzahl

Es wurden im Geschäftsjahr durchschnittlich 12 Arbeitnehmer (ohne Vorstand) beschäftigt.

Vorstände

Stefan Müller, Küps – Bankkaufmann
- einzelvertretungsberechtigt -

Ralf Müller, Kulmbach – Bankkaufmann
- Vertretungsberechtigt mit einem weiteren Vorstandsmitglied -

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus folgenden Personen:

Christian Angermayer, Kaufmann

Vorsitzender

Herr Angermayer gehört folgenden anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten an:

Jung, DMS & Cie. AG, Wiesbaden

DMS Deutsche Maklerservice AG, Wiesbaden

BIT Treuhand AG, Neuwied

Apeiron Entertainment AG, Frankfurt am Main (Vorsitzender)

C-Quadrat Investment AG, Wien (bis 31.12.2007)

Achim Lindner, Kulmbach - Kaufmann

Stellvertretender Vorsitzender

Herr Lindner gehört folgenden anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an:

DAF Deutsches Anleger-Fernsehen AG, Kulmbach, stv. Vorsitzender

Living Logic AG, Bayreuth, Vorsitzender

Artus GmbH & Co. KGaA, Kulmbach, stv. Vorsitzender

Lion Capital AG, Kulmbach, stv. Vorsitzender

Panthera Capital AG, Frankfurt am Main

CeFDex AG, Frankfurt am Main

Ludwig Wunderlich, Kulmbach – Steuerberater

Herr Wunderlich gehört folgenden anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an:

Börsenmedien AG, Kulmbach, Vorsitzender

DAF Deutsches Anleger Fernsehen AG, Kulmbach

Artus GmbH & Co. KGaA, Kulmbach Vorsitzender

Lion Capital AG, Kulmbach, Vorsitzender

Panthera Capital AG, Kulmbach (bis 31.12.2007)

Vergütungen der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge des Vorstandes belaufen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 193.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 18 (Mindestvergütung) ausgewiesen. In gleicher Höhe erfolgte ein Ausweis unter Rückstellungen.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

Kulmbach, dem 28.03.2008

Stefan Müller

Vorstand

Ralf Müller

Vorstand

1.4. LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007 DER FLATEX AG, KULMBACH

Lagebericht zum 31.12.2007

A. Konjunkturelle Entwicklung

I. Deutsche Gesamtwirtschaft

Im Kalenderjahr 2007 ist das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um 2,5 Prozent gewachsen. Die Wachstumsrate lag damit auf dem Niveau des Vorjahres. Großen Anteil daran hatte der Export mit einem Rekordergebnis: Die Ausfuhren lagen im Jahr 2007 laut dem Statistischen Bundesamt mit insgesamt 969,1 Milliarden Euro um 8,5 Prozent höher als 2006.

Die Konsumausgaben stiegen trotz einer zähen Entwicklung der Lohneinkommen und der nach wie vor hohen Sparquote privater Haushalte leicht an.

Dank des guten konjunkturellen Umfeldes und der Fortsetzung der Reformpolitik konnte der Arbeitsmarkt seinen positiven Trend des Vorjahres 2007 fortsetzen: Die Arbeitslosenquote sank im Jahresverlauf weiter auf 8,1 Prozent im Dezember; mit 3,4 Millionen waren in Deutschland so wenig Menschen ohne Arbeit wie in keinem anderen Dezember seit 15 Jahren.

Die zu erwartende Eintrübung der Weltkonjunktur und die Aufwertung des Euro wird nach Angaben des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) dafür sorgen, dass sich die Konjunktur in Deutschland 2008 trotz eines guten Starts in das Jahr im weiteren Jahresverlauf abkühlen wird. Das IfW prognostiziert vor diesem Hintergrund einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts 2008 von 1,9 Prozent.

II. Wertpapiermärkte

Im Berichtsjahr 2007 hat sich der übergeordnete Aufwärtstrend an den weltweiten Finanzmärkten fortgesetzt, auch wenn die Volatilität dabei deutlich zugenommen hat. Dafür verantwortlich war unter anderem der Einbruch des US-amerikanischen Immobilienmarktes, der einen Kurseinbruch im Finanzsektor mit sich brachte. Die Indizes entfernten sich zeitweise deutlich von zuvor markierten Jahreshöchstständen. Da sich die Weltkonjunktur jedoch als äußerst robust erwies und zudem die wichtigsten Notenbanken ihre Bereitschaft zeigten, neues Kapital in die Märkte fließen zu lassen, behaupteten sich viele Aktienmärkte bis zum Jahresende.

Der Deutsche Aktienindex DAX etwa setzte seinen Aufwärtstrend der vorangegangenen Jahre fort und beendete 2007 oberhalb von 8.000 Punkten. Insgesamt legte er im Berichtsjahr um 22,3 Prozent zu, der Zuwachs war damit ebenso hoch wie im Vorjahr. Bei weitem nicht so stark präsentierten sich dagegen MDAX und SDAX: Der MDAX legte nur um rund drei Prozent zu, während der SDAX sogar deutlich um knapp acht Prozent abgab. Ähnlich uneinheitlich zeigten sich die internationalen Börsen: Das weltweit wichtigste Börsenbarometer, der US-amerikanische Dow Jones Industrial, stieg 2007 um 6,4 Prozent; der japanische Nikkei musste hingegen ein Minus von rund zwölf Prozent hinnehmen.

Laut Deutschem Aktieninstitut (DAI) stiegen die Börsenumsätze im Jahr 2007 um über 32 Prozent von 4,4 auf 5,8 Billionen Euro an. Bei der Zahl der Anleger hingegen stellte das Institut im Jahresverlauf 2007 einen Rückgang fest. Insgesamt besaßen zwar 2007 durchschnittlich 10,3 Millionen Anleger Aktien oder Anteile an Aktienfonds, also etwa so viele wie 2006. Die Analyse der unterjährigen Entwicklung belege jedoch laut dem DAI eine drastische Verminderung. So besaßen im zweiten Halbjahr 2007 nur noch 3,8 Millionen Deutsche Aktien, 571.000 oder 13,2 Prozent weniger als im ersten Halbjahr und damit so wenige wie seit 1996 nicht mehr.

Zudem besaßen in der zweiten Jahreshälfte 7,9 Millionen Anleger oder 12,2 Prozent der Bevölkerung Anteile an Aktien- und Gemischten Fonds, 70.000 oder 0,9 Prozent weniger als im ersten Halbjahr.

Insgesamt besaßen im zweiten Halbjahr 10,1 Millionen Anleger (15,6 Prozent) Aktien und/oder Anteile an Aktienfonds; im ersten Halbjahr 2007 waren es noch 10,5 Millionen gewesen.

Die Ursachen für den Rückgang der Aktionärszahlen sieht das Deutsche Aktieninstitut in den Turbulenzen am Kapitalmarkt im zweiten Halbjahr 2007, die zur Verunsicherung privater Anleger geführt hätten, und in der Abgeltungssteuer. (Quelle: Deutsches Aktieninstitut)

Die Volatilität der Aktienmärkte des Jahres 2007 setzt sich auch im ersten Quartal 2008 fort, wobei sich etwa der DAX deutlich von seinem Höchststand entfernt hat. Belastend wirken nach wie vor der starke Euro, der gegenüber den meisten Fremdwährungen deutlich aufwertet, und die Unsicherheit der Marktteilnehmer über die Ausmaße der Bankenkrise. Zudem bewegen Sorgen über eine Rezession in den USA die Börse.

B. Entwicklung der Gesellschaft

I. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2007 stand im Zeichen des Ausbaus der im Jahr 2006 am Markt neu eingeführten Marke „flatex“ und damit verbunden mit der Weiterentwicklung der über dieses Portal angebotenen Leistungen im Geschäftsfeld Online-Brokerage. Die Geschäftsbereiche Private Banking Discount-Brokerage und Finanzportfolioverwaltung wurden unverändert fortgeführt.

a) Online-Brokerage

Im Geschäftsbereich Online-Brokerage haben wir die Fokussierung beibehalten und sprechen weiterhin gut informierte Anleger an, die ihre Anlageentscheidungen selbst treffen, also nicht auf Kundenberatung angewiesen sind.

Zur Verbesserung der Qualität unserer Kundenbeziehungen haben wir die bisher an externe Servicestellen outgesourceten Tätigkeiten Kundensupport und telefonische Orderannahme nun direkt in unserem Unternehmen integriert und deshalb sowohl in Personal als auch in Technologie investiert.

Des Weiteren konnten wir unseren aktiven Kunden im Herbst 2007 ein neu entwickeltes, kostenpflichtiges Trading-Tool präsentieren, welches zum 31.12.2007 bereits von über 300 Kunden abonniert wurde.

Im Dezember 2007 wurde schließlich der Auslandshandel auf unserer Plattform freigeschalten. Somit ist ein Handel an den wichtigsten europäischen und nordamerikanischen Börsenplätzen möglich. Auch diese Dienstleistung bieten wir unseren Kunden für eine flat-fee an.

Die für Herbst geplante Einführung des Handels in CfDs (Contracts for Difference) wurde aus technischen und aufsichtsrechtlichen Gründen auf das 1. Halbjahr 2008 verschoben.

Die Liste der Premiumpartner (bisher Deutsche Bank und Sal. Oppenheim) wurde um die Emittenten BNP Paribas und Dresdner Bank erweitert. Ausgewählte Derivate dieser Anbieter können über unsere Plattform langfristig ohne Gebühren gehandelt werden.

Diese neuen Entwicklungen, gekoppelt mit einem sehr attraktiven Preismodell und einer auch in hektischen Börsenphasen sehr stabilen Erreichbarkeit unserer Handelssysteme führten dazu, dass wir im Jahr 2007 mehrere Awards entgegennehmen durften. So wurde die flatex AG u.a. vom Axel Springer Verlag und Zertifikatejournal zum „Zertifikatebroker des Jahres 2007“ gekürt, die Euro am Sonntag verlieh uns den Titel „Günstigster Online-Broker für aktive und heavy Trader 2007“ und bei aspect-online wurden wir zum Testsieger Online-Broker gewählt.

Die Dynamik im Online Brokerage des Jahres 2006 konnte fast das gesamte Geschäftsjahr 2007 aufrecht erhalten werden. Die Zahl der eröffneten Depots konnte von 11.800 auf 29.400 mehr als verdoppelt werden, das betreute Kundenvermögen stieg von Mio € 194 auf Mio € 524. Auch die Zahl der ausgeführten Orders wurde von knapp 250.000 in 2006 auf ca. 1,5 Mio in 2007 gesteigert.

Konto- und depotführende Stelle ist weiterhin die BIW Bank für Investments und Wertpapiere AG, Willich (BIW). Diese kooperiert mit der XCOM AG, Willich, welche für die Bank das IT-System betreibt und weiterentwickelt.

Unsere breit angelegte Marketingstrategie verfolgte auch in 2007 das Ziel, sowohl die Marke „flatex“ als auch unser Gebührenmodell am Markt bekannt zu machen. Hierzu bedienen wir uns aller finanzaffinen Medien in den Bereichen Print, TV und Online. Im 1. Halbjahr 2008 ist geplant, die Pressearbeit an eine PR-Agentur auszulagern.

b) Private Banking

In den Bereichen Beratungsgeschäft, Vermögensverwaltung und Fondsvertrieb wurden im Berichtszeitraum keine nennenswerten Marketingaktionen durchgeführt. Die Auslagerung der Investmentkontoführung von HAIG Investment Luxemburg auf einen externen Dienstleister nahmen viele Kunden zum Anlass, Ihre Depotbestände auf bereits vorhandene Depots zu übertragen und die direkte Kundenverbindung zu uns zu beenden. Eine große Anzahl von Kunden hat die in Luxemburg verwahrten Bestände auf bereits bestehende ebase-Depots übertragen. Daneben führte auch eine nur unterdurchschnittliche Performance der von uns vertriebenen Fonds dazu, dass die Assets under Administration in diesem Bereich deutlich zurückgegangen sind.

Die dem Private Banking zuzuordnenden Geschäftsbereiche treten zwar gegenüber dem Online Brokerage weiter in den Hintergrund. Insbesondere aus strategischen Gründen wird aber jedenfalls dennoch an einer Weiterführung festgehalten.

C. Lage der Gesellschaft

I. Ertragslage

Bereits im zweiten Geschäftsjahr nach der im 1. Quartal 2006 erfolgten Änderung der strategischen Ausrichtung konnten wir trotz erneut sehr hoher Investitionen in Technologie und Marketing ein positives Jahresergebnis nach Steuern in Höhe von 766 TEUR erzielen.

Aufgrund der, im Vergleich zur Planung, deutlich höheren Zins- und Provisionserträge konnte der break-even wesentlich schneller erreicht werden als ursprünglich prognostiziert.

Folgende Provisionserträge wurden in den einzelnen Geschäftsbereichen erzielt:

		2007		2006	
Online-Brokerage	83,5%	5.558.158,43 €	64,2%	1.408.039,83 €	
Private Banking - Beratungsgeschäft	1,6%	104.020,74 €	4,0%	87.366,32 €	
Private Banking - Vermögensverwaltung	13,2%	875.497,94 €	16,6%	364.959,87 €	
Private Banking - Fondsvertrieb	1,8%	119.860,78 €	15,2%	333.131,73 €	
Summe		6.657.537,89 €		2.193.497,75 €	

Der Bereich Vermögensverwaltung entwickelte sich in 2007 durch einige Sonderfaktoren sehr erfreulich, in den Segmenten Beratungsgeschäft sowie Fondsvertrieb wurden keine nennenswerten Marketingaktionen durchgeführt, weshalb Rückgänge sowohl beim verwalteten Vermögen als auch bei den Erträgen zu verzeichnen waren.

Das verwaltete Volumen betrug bei unserem Kooperationspartner in der Vermögensverwaltung, DAB Bank AG, zum Bilanzstichtag 6.590 TEUR, welches sich auf 21 Mandate verteilt. Die Anzahl der Discount-Brokerage-Kunden ist marginal von 166 auf 160 gefallen, das vermittelte Depotvolumen betrug per 31.12.2007 10.510 TEUR.

Mit wenigen individuellen Kundenmandaten erwirtschafteten wir Erträge in Höhe von 774 TEUR. Die Konten werden bei verschiedenen Instituten unterhalten.

Im Bereich Fondsvertrieb hat unser Kooperationspartner Hauck & Aufhäuser Investment S.A., Luxemburg die Kontoführung im Bereich Investmentkonten eingestellt. Alle Kunden wurden gebeten, Ihre Bestände auf bestehende Depots zu übertragen oder ein neues Konto bei unserem deutschen Partner ebase zu eröffnen. Dieser Prozess hatte eine deutliche Kundenfluktuation zur Folge, da viele Privatkunden die Gelegenheit wahrgenommen haben, die in Luxemburg verwahrten Bestände auf bereits existierende Konten zu übertragen.

Im Jahr 2007 konnten im Anlagebuch Veräußerungsgewinne von 13 TEUR realisiert werden. Die stillen Reserven der im Bestand befindlichen Wertpapiere belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 495 TEUR.

Aufgrund des sehr dynamischen Geschäftsverlaufs haben wir auch im Jahr 2007 größere Investitionen in Technologie und Personal vorgenommen, um die internen Prozesse an das gestiegenen Transaktionsvolumina anzupassen. Aus diesem Grund sind die Verwaltungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 53% auf 4.925 TEUR gestiegen, die Personalaufwendungen erhöhten sich um 37% auf 695 TEUR.

Das Geschäftsjahr 2007 konnte aus Sicht des Vorstands über Plan abgeschlossen werden. Die Marke flatex hat – vor allem auch durch mehrere positive Artikel in einschlägigen Medien – einen höheren Bekanntheitsgrad erlangt, das Kundenwachstum und die Umsatzzahlen liegen deutlich über unseren Erwartungen. Auch die starke Zunahme der Assets unter Administration (Bestand vermittelter Investmentprodukte) ist ein Vertrauensbeweis unserer Kunden gegenüber dem noch jungen Online-Broker flatex.

Wir rechnen auch im Jahr 2008 mit einer weiterhin dynamischen Entwicklung der Gesellschaft und deutlichen prozentualen Zuwächsen in den wichtigsten Kennzahlen.

II. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt 7.165 TEUR (Vorjahr 2.100 TEUR). Zur Finanzierung des Wachstums und Stärkung der Eigenkapitalquote wurden im Berichtszeitraum zwei Kapitalerhöhungen im Nennwert von gesamt 4.000 TEUR durchgeführt. Bei einem Eigenkapital von 6.376 TEUR (Vorjahr 1.611 TEUR) liegt die Eigenkapitalquote bei 89,0 %. Bankverbindlichkeiten bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von lediglich 45 TEUR.

Wesentliche Posten der Aktivseite sind liquide oder liquiditätsähnliche Mittel wie Kontoguthaben, Festgelder sowie sonstige Forderungen an Kreditinstitute (4.310 TUR).

Weitere wesentliche Posten der Aktivseite sind immaterielle Anlagewerte (1.228 TEUR) sowie Sachanlagen (164 TEUR).

Die Finanzanlagen (1.128 TEUR) werden in Form von u.a. Investmentzertifikaten und Aktien gehalten. Ferner hat die Gesellschaft in 2007 einen Genußschein der BIW Bank für Investments und Wertpapiere AG, Willich, im Nennwert von 1.000 TEUR gezeichnet, welcher dem Anlagebuch zugeordnet wird. Alle Anlageformen haben mittel- bis langfristigen Charakter. Durch den Verkauf einer Fondsposition wurde Veräußerungsgewinn in Höhe von 13 TEUR (Vorjahr 189 TEUR) realisiert. Mit den Beständen an Aktien

und Investmentzertifikaten verfügt die Gesellschaft über stille Reserven in einer Größenordnung von 495 TEUR (Vorjahr 333 TEUR).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind durch deutlich höhere Bestände auf unseren Geldmarktkonten gedeckt, auf denen ein Großteil des Gesellschaftsvermögens geparkt wird. Langfristige Verbindlichkeiten bestanden zu keinem Zeitpunkt des Geschäftsjahres.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 31.12.2007 EUR 8.000.000. Zuzüglich der Gewinnrücklagen von € 243.329,40 und abzüglich des Bilanzverlustes von insgesamt EUR 1.867.283,23 beträgt das Eigenkapital der flatex AG zum 31.12.2007 EUR 6.376.046,17. (Vorjahr EUR 1.610.538,99).

Die Rückstellungen sind im Geschäftsjahr von TEUR 264 auf TEUR 340 (+29 %) gestiegen. Die Erhöhung der Rückstellungen ist im Wesentlichen auf eine Zuführung zu der Rückstellung für Sonderbeitragszahlungen an die EdW in Höhe von TEUR 195 zurückzuführen, die die drohende Sonderumlage im Zusammenhang mit dem Entschädigungsfall Phoenix Kapitaldienst GmbH berücksichtigt.

Ein noch anhängiger Schadenersatzprozess aus dem Jahr 2003 konnte im Januar 2008 mit einer Vergleichszahlung in Höhe von 10 TEUR beendet werden.

Deshalb konnte die Rückstellung für Schadenersatz und Prozesskosten zum 31.12.2007 auf 10 TEUR reduziert werden.

III. Finanzlage

Einen Überblick über den im Geschäftsjahr erwirtschafteten Cashflow gibt die nachstehende Berechnung¹:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	766	-2.425
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		
+/- Abschreibungen, Wertberichtigungen (Zuschreibungen) auf Sach- und Finanzanlagen	463	136
+/- Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	0
+/- Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen von Finanzanlagen	-13	-189
+/- Veränderungen der Rückstellungen	76	60
Zwischensumme	1.291	-2.418
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
-/+ Forderungen		
a) an Kreditinstitute	-589	-168
b) an Kunden	22	39
-/+ andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-228	-6
+/- Verbindlichkeiten		
a) gegenüber Kreditinstituten	38	
b) gegenüber Kunden	188	
+/- andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	4	139
= Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	726	-2.415
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
a) Finanzanlagen		
b) Sachanlagen		
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von		
a) Finanzanlagen	63	344
b) Sachanlagen		
- Auszahlungen für den Erwerb von		
a) Finanzanlagen	-1.000	-184
b) immateriellen Vermögensgegenständen	-1.158	-537
c) Sachanlagen	-146	-17
= Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-2.241	-394
+/- Eigenkapitaleinzahlungen/Eigenkapitalrückzahlungen	4.000	3.250
= Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	4.000	3.250
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	2.485	442
+ Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.040	598
= Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	3.525	1.040

1 Die Kapitalflussrechnung wurde in den Geschäftsjahren 2007 und 2006 nach DRS 2 erstellt.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war während des gesamten Geschäftsjahres gesichert und ist aufgrund der aktuell ausreichenden Kapitalausstattung auch mittel- bis langfristige gesichert.

D. Nachtragsbericht

Nachdem die Gesellschaft im Jahr 2007 nicht nur den break-even erreicht hat, sondern mit 765 TEUR auch ein deutlich positives Ergebnis erwirtschaftete, gehen wir davon aus, dass der Jahresüberschuss in 2008 noch weiter verbessert werden kann. Ergebnisbelastend werden sich insbesondere weitere Investitionen in die technische Weiterentwicklung unserer Plattformen sowie ein gegenüber 2007 erhöhtes Marketingbudget auswirken.

Zum 01.02.2008 haben wir mit unserer Muttergesellschaft GfBk Gesellschaft für Börsenkommunikation mbH, Kulmbach (GfBk) einen sog. Tied-Agent-Vertrag gemäß § 2 Abs. 10 KWG abgeschlossen. Die GfBk berät Kapitalanlagegesellschaften bei deren Investitionsentscheidungen. Im Zuge der Umsetzung der MiFID in deutsches Recht wurde diese bisher nach KWG erlaubnisfreie Anlageberatung zu den Finanzdienstleistungen nach § 1 Abs. 1a KWG hinzugefügt und somit unter die Aufsicht der BaFin gestellt. Das Haftungsdach erlaubt der GfBk ihre bisherigen Tätigkeiten fortzuführen, hierfür wurde die GfBk in das Compliance-Konzept der flatex AG integriert.

Zum 31.03.2008 wurde der im April 2006 für die Dauer von vier Jahren unterzeichnete Kooperationsvertrag mit der BIW in einigen Punkten neu verhandelt und vorzeitig um weitere fünf Jahre verlängert. Die hierdurch erzielte Planungssicherheit ist für die weitere strategische Ausrichtung der Gesellschaft unabdingbar.

Ein noch offene Schadenersatzprozess konnte im Januar 2008 mit einem Vergleich in Höhe von 10 TEUR beendet werden.

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Abschlussstichtag eingetreten sind, haben sich nicht ergeben.

E. Risikobericht

Das Risikomanagement hat in seiner Gesamtheit sicherzustellen, dass bestehende Risiken erfasst, analysiert und bewertet werden.

Unternehmerische Risiken werden nur dann bewusst eingegangen, wenn dadurch der Unternehmenswert gesteigert werden kann und die Risiken beherrschbar bleiben. Der Vorstand informiert regelmäßig den Aufsichtsrat über Risiken, die die Geschäftsentwicklung maßgeblich beeinflussen könnten.

Das betriebswirtschaftliche Controlling sowie die Überwachung rechtlicher Risiken erfolgt in allen Geschäftsbereichen durch die direkte Einbindung des Vorstands in die operative Tätigkeit.

Die Geschäftsentwicklung wird anhand eines Soll/Ist-Vergleichs regelmäßig mit den Planzahlen verglichen, um gegebenenfalls frühzeitig steuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Insbesondere im Rahmen der laufenden prozessorientierten Kontrolle und Steuerung der flatex AG werden aktiv Risiken, welchen die Gesellschaft vor dem Hintergrund von Art und Umfang der getätigten Geschäfte ausgesetzt ist, permanent identifiziert und analysiert.

Marktrisiken bestehen lediglich in der Anlage der Liquidität. Große Teile hiervon werden auf Geldmarktkonten unterhalten, aufgrund der täglichen Verfügbarkeit existiert hierbei kein Zinsänderungsrisiko. Ferner bestehen Engagements in Aktien und Investmentfonds. . Aufgrund der unerwartet schwachen Performance bei Aktien aus dem Segment Mid- und Smallcaps haben wir bei Anwendung des strengen Niederstwertprinzips weitere TEUR 57 abgeschrieben. Im Gegenzug haben sich die nicht realisierten stillen Reserven im Anlagebuch von TEUR 333 auf TEUR 495 erhöht.

Das Adressausfallrisiko beinhaltet die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich zugesagter Leistungen und damit eines möglichen Wertverlustes aufgrund einer Bonitätsverschlechterung bzw. eines Ausfalls von Geschäftspartnern. Nachdem wir größtenteils mit regulierten Kreditinstituten zusammen arbeiten, schätzen wir das Adressenausfallrisiko als gering ein.

Im Kreditgeschäft hat die Gesellschaft im Sinne § 13 KWG die Großkrediteinzelgrenze (ab 25% des haftenden Eigenkapitals) im Nichtbankenbereich kurzfristig nach der Zeichnung eines Genussscheins überschritten. Nach Eintragung der Kapitalerhöhung im Dezember wurde diese, den Behörden angezeigte Überschreitung jedoch wieder zurückgeführt. Forderungen an Kunden bzw. Kooperationspartner wurden jeweils im Rahmen vereinbarter Zahlungsziele beglichen. Abschreibungen auf Forderungen mussten nicht vorgenommen werden.

Die Mindestkapitalanforderungen auf Basis der aufsichtsrechtlichen Messverfahren wurden jederzeit eingehalten. Dem Risiko eines eigenen Liquiditätsengpasses wird durch eine ausreichend bemessene Liquiditätsvorsorge sowie durch eine entsprechende Strukturierung von Aktiva und Passiva vorgebeugt. Alle geplanten Investitionen des Jahres 2008 sind durch bereits abgewickelte Kapitalerhöhungen gedeckt.

Betriebliche Risiken, die jederzeit in Form von technischen Problemen oder von Störungen der Arbeitsabläufe innerhalb des Unternehmens auftreten können, sollen vor allem durch den Einsatz von entsprechenden Sicherungssystemen (Daten- und System-Backup, Notfallplan, Zugriffs- und Virenschutz, etc.) verhindert bzw. deren Auswirkung minimiert werden.

Rechtliche Risiken sollen im Wesentlichen durch die Standardisierung von Prozessabläufen und Verträgen, Arbeitsanweisungen und durch die direkte Einbindung des Vorstands in das Tagesgeschäft sowie durch externe Rechts- und Steuerberatung begrenzt werden.

Die Gesellschaft hat in 2007 insbesondere auch den Bereich Compliance personell verstärkt.

Sonstige Risiken:

Die Kooperationen im Online-Brokerage mit der XCOM und der BIW sollen nachhaltig und langfristig ausgestaltet werden. Eine Beendigung der Kooperationen würde erhebliche negative Auswirkungen auf die flatex AG in Bezug auf das Online-Brokerage bedeuten. Aus diesem Grund wurde zum 31.03.2008 der Kooperationsvertrag mit der BIW um weitere fünf Jahre verlängert.

Die Abhängigkeit der Gesellschaft von Börsenschwankungen ist im Jahr 2007 gewachsen, da die Einnahmen aus dem Bereich Online-Brokerage überproportional zu den anderen Geschäftsfeldern gestiegen sind. Aufgrund der gestiegenen Anforderungen an Technik und Personal musste eine Erhöhung der Fixkosten in Kauf genommen werden. Schwankungen auf der Einnahmenseite als Auswirkung von Turbulenzen an den Finanzmärkten sind allerdings in Zukunft durch eine Reduzierung der Marketingkosten auszugleichen, welche sehr kurzfristig erfolgen kann. Außerdem generieren wir im Geschäftsbereich Private Banking stabilere Erträge als im Online-Brokerage-Geschäft. Hierdurch, und durch die mittlerweile erfolgte Konsolidierung im Online-Brokerage sind auch längerfristige Baissephasen an den Kapitalmärkten ohne große Einschnitte zu überbrücken.

F. Prognosebericht

I. Geschäftsbereich Online-Brokerage

Nach erfolgreicher Markeneinführung in 2006 und Ausbau des Bekanntheitsgrades sowie Einführung einer Push-orientierten Tradingplattform, des Auslandshandels sowie des Ausbaus unserer Premiumpartnerstrategie in 2007 erwarten wir für das Jahr 2008 ein deutlich positives Ergebnis. Größere Investitionen werden wir für die Einführung des auf 2008 verschobenen Starts des Handels in CfDs sowie für einige technische Innovationen im Handel sowie der Webseite tätigen. Daneben werden erhebliche Investitionen in das Marketing erfolgen.

Die internen Planungen gehen für das Jahr 2008 von ca. 2,3 Mio Trades (in 2007 1,5 Mio) und ca. 50.000 Kunden (2007: 29.500) aus.

Für das Jahr 2009 erwartet der Vorstand eine ebenso dynamische Entwicklung in Trade- und Kundenzahlen wie bereits im Jahr 2008.

II. Geschäftsbereich Private Banking

a) Geschäftsfeld Fondsvertrieb

Die im Jahr 2004 implementierte Abwicklung über eine Fondsplattform hat sich bewährt. Unsere Kunden halten mittlerweile nennenswerte Beträge in Fonds, bei denen unsere Gesellschaft nicht Hauptvertriebsstelle ist. Für diese Anlagen generieren wir zusätzliche Erträge durch Bestandsprovisionen.

Die Assets under Administrations wie auch die Zahl der Kunden sind in diesem Bereich im Jahr 2007 deutlich zurückgegangen. Gründe hierfür sind die Auflösung der Investmentkontoführung unseres Partners in Luxemburg sowie eine unterdurchschnittliche Performance vieler Fonds.

Ziel ist es weiterhin, den Vertrieb auf eine breitere Basis zu stellen und unseren Kunden die gesamte Breite des Fondsuniversums anzubieten. Hierdurch sind langfristig auch stetige Erträge in Form von Bestandsprovisionen erzielbar.

b) Geschäftsfelder Beratungsgeschäft und Vermögensverwaltung

Im Bereich Vermögensverwaltung werden wir unseren konservativen Ansatz auch zukünftig beibehalten. Die in 2007 erzielten positiven Sondereffekte im Bereich einiger größerer Mandate sind zukünftig in dieser Ausprägung nicht zu erwarten.

III. Ausblick Jahresergebnis

Die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft ist ganz wesentlich vom allgemeinen wirtschaftlichen Umfeld sowie von der Entwicklung an den nationalen und internationalen Kapitalmärkten abhängig. Die Chancen bestehen vor allem in weiter hohen Volatilitäten an den Finanzmärkten. Nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung erwarten wir, wenn die Aktienmärkte aufgrund negativer wirtschaftlicher oder politischer Ereignisse dauerhaft nachgeben und sich wie in den Jahren 2002 bis 2004 eine gewisse Depression unter den Anlegern einstellen sollte.

Wir erwarten durch die aktuelle Suprime-Krise keine negativen Auswirkungen auf den mittelfristigen Geschäftsverlauf, die hohe Marktvolatilität hat im Gegenteil in den ersten drei Monaten des aktuellen Geschäftsjahres erfreuliche Tradezahlen hervorgerufen. Ein unverändertes Wachstum unterstellt, gehen wir für das Jahr 2008 von einem positiven Jahresergebnis von EUR 1,0 bis 1,5 Mio aus.

IV. Personal

Mit Aufsichtsratsbeschluss vom 16.05.2007 wurde Ralf Müller, bisher als Prokurist für Marketing und Vertrieb zuständig, zum Vorstandsmitglied bestellt. Die entsprechende Handelsregistereintragung erfolgte am 06.06.2007.

Neben zwei weiteren Kundenbetreuern wurde ein Projektmanager und ein Compliance Officer eingestellt.

Zum Start des Handels in CfDs bestehen Überlegungen, in Frankfurt eine Niederlassung mit zwei bis drei Mitarbeitern zu eröffnen. Dort sollen dann die Funktionen Sales und technischer Support angesiedelt sein.

V. Neue Geschäftsräume

Der für 2007 geplante Umzug in neue Geschäftsräume konnte in 2007 nicht umgesetzt werden, da sich unter den vorhandenen Alternativen kein Objekt gefunden hat, das allen Ansprüchen gerecht wurde. Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres hat die Gesellschaft ein passendes Gebäude gefunden, welches aktuell auf eine mögliche Nutzung geprüft wird. Sollte diese Prüfung positiv ausfallen, ist mit einem Umzug bis Ende des dritten Quartals 2008 zu rechnen.

G. Erklärung gem. § 312 Abs. 3 AktG

Wir erklären, dass die Gesellschaft bei allen im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften im Geschäftsjahr nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten haben.

Andere Maßnahmen wurden im Geschäftsjahr nicht getroffen oder unterlassen.

Kulmbach, 28.03.2008

flatex AG

Stefan Müller

Vorstand

Ralf Müller

Vorstand

1.5. BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die flatex AG, Kulmbach

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung- sowie Anhang- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der flatex AG, Kulmbach, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen für Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB in Verbindung mit § 340k HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 24. April 2008

Schneider + Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Schneider
Wirtschaftsprüfer

Hock
Wirtschaftsprüfer